

Alte Landstr. 33 b

22 949 Ammersbek

04532 - 28 41 47

Nienborfer Wochenblatt

Verlag GmbH & Co. KG

Tiberg 30

22 459 Hamburg

Sehr geehrte Redaktion !

Betr.:, " Wenn Fische umziehen müssen N. W. - Blatt Nr.: 14, 06.04.11

Auch bei uns ist soetwas angeordnet und ausgeführt worden. Nur in einer anderen Art und einem anderen Ziel.

" Fische können nicht weinen. Das stille Sterben unter der Straßenbrücke"

Von Do. den 10.03.2011 bis Sb. den 12.03.2011 wurde ein ehemaliger Wirtschaftsteich abgelassen. Die sich darin befindlichen Fische wurden in einer tierquälerischen Art und Weise entsorgt . Der Teich wurde zu einer Unzeit abgelassen. Und da das sehr schnell in ca. 40 Stunden erfolgte, ist auch der Teichbodenschlamm gleich mit rausgespült . Somit wurde die Bachflora und - fauna auf ca. 800 m mit Schlamm überdeckt bis in das nachfolgende Auffangbecken. Die Fische hatten von der langen Winterruhe unter dem Eis noch nicht ihre Schwimmvitalität wiedererlangt, beginnen erst wieder mit der Wassererwärmung die Nahrungsaufnahme und sind voll in der Laichzeit.

In dieser Fischentsorgung ist ein fataler Fehler enthalten. Das kleine Auslaufbach von dem Bodenabfluß des Teiches bis zur Straßenbrücke (ca, 30 m) hat ein nachgestelltes Absperrgitter. Das war jedoch mit Treibsel bis 1,10 m hoch zugewachsen. Der Abstand der Gitterstäbe sind 38 mm. Darüber befinden sich 2 große Öffnungen Die kleineren Fische konnten unten noch durch die Stäbe entweichen. Nun war der Wasserfluß versiegt von Freitag auf Sonnabend. In dem Schlammgemischtvor dem Gitter stauten sich die Fischmengen, kämpften sich durch die großen Gitteröffnungen und fielen über einen Meter tief auf den Beton unter der Straßenbrücke. Da lagen nun kleine und maßige Fische auf dem rauen Beton und versuchten ihrer Körperform entsprechen, zappeln, schlängeln, springend zu den hinter der Barre beginnenden Bach zu gelangen. Und das bei einem Wasserstand von 1 - 2 cm . Die Weißfische nur liegend auf der Seite hatten bis zu 2/3 ihres Schuppen verloren, Schäden und Wunden in der Schuppenhaut. Die Hechte bis 72 cm Länge hatten offene Bauchwunde Von den maßigen Fischen (Hechte, Rotaugen, Rotfedern, Bleie, Barsche, Aal, Stichlinge) waren viele Rogner und Milchner. Hier hat eine Fischentsorgung in tierquälerischer Art und Weise statt gefunden, ohne Umsicht und Fürsorge. Einfach verantwortungslos. In einem Protokoll bis heute nachfolgend habe ich eine Aufzeichnung erstellt. Höhepunkt war Sb. der 12.03., als 13.30 eine junge Mutter bei uns klingelte. Sie kam mit ihren beiden kleinen Töchtern und sagte, daß so viele Fische tot an der Brücke liegen. Zu zweit haben wir dann über 500 Fische tot und lebend unter der Brücke eingesammelt, Polizei und Feuerwehr mobilisiert uvm. mit mäßigem Erfolg. Da wir das Teichgelände nicht betreten dürfen, ist bis heute keine Regelung und je nach Wasserfluß liegen täglich Fische unter der Brücke.

Wenn ich einen Igel der Natur entnehme um zu helfen, bekomme ich ein Bußgeld. Wenn ich einen verletzten Schwan vom Eis hole, mache ich mich der Wilderei schuldig. Wenn ich einen untermaßigen Fisch fange und mitnehme oder gar einen Fisch in der Laichzeit fange, mache ich mich der Fischwilderei schuldig, verliere meinen Fische-reischein, Bußgeld sowieso. Und was läuft nun hier ab ?

Mit freundlichen Grüßen

Anlage: Protokoll und Fotos von toten, verletzten Fischen, notbedingte Halterung noch lebender in div. Behältnissen und Aussetzen in freies Fließgewässer. Letzteres in der Hoffnung, daß viele, auch von den verletzten, überleben. Hier besonders die großen Kechte und Rotfedern die voll Leich waren.

Achje: Wo hat und findet das alles Statt ?

In Schleswig Holstein

im Kreis Stormarn

auf halber Strecke, 5,5 km von der Stadtgrenze Hamburg
Richtung Bargtheide

in 22 949 Ammersbek

Was für Folgen hat die Trockenlegung des Teiches?

Für die Fische: Erfahrungsgemäß hier versiegt der Bach in den nächsten Wochen, das Rückhaltebecken trocknet aus. Von allen laichfähigen Fischen kommt keine neue Generation. Die Fische im Bach werden alle verenden.

Für die Amphibien: Es fehlt das Laichgewässer der Kröten und Frösche.

Für die Vögel: In sieben Jahren wurden 122 Arten an Bach und Teich erfaßt. Davon 34 Wasservogelarten, 12 Greifvogelarten (u. a. Seeadler, Fischadler ad. + juv.) Die nun nordwärts ziehenden und rastenden 3 Säugerarten, 4 Taucherarten haben kein Rast- und Nahrungsgewässer mehr. Die Balz der Rothalztaucher entfällt ganz. Ebenso Rast-, Bade- und Ruhegewässer der Gänsearten ist nicht mehr da.